

spätestens seit 1191/97 anderwärts bezeugt ist²¹). Eine Gründungsgeschichte bearbeitete im 14. Jahrhundert der Autor, der durch seine historischen Werke den Namen Viktrings in der literarischen Welt bekannt gemacht hat, der Abt Johann (1312—1347), *Johannes Victorien-sis* (I)²²).

Der aus Weiler-Bettnach gekommene Gründungsabt hieß Eberhard²³); er leitete das neue Kloster bis 1155, war mithin ein Zeitgenosse Bernhards von Clairvaux (und Konrads III., der 1146 beim Weihnachtsfest zu Speyer von Bernhard für die Kreuzfahrt gewonnen wurde). Es wäre denkbar, daß man in Viktring einen Brief des Abtes Eberhard an Bernhard in Kopie besaß, vielleicht gar das Antwortschreiben auf Bernhards Rundbrief von 1147, von dem oben die Rede war.

Man wird also schwerlich glauben können, daß mit einem nach Erzbischof Eberhard von Salzburg und Bischof Romanus I. von Gurk genannten *E. Victoriensis coenobii indignus minister* ein anderer als Abt Eberhard von Viktring gemeint worden ist²⁴).

In den gemeinsamen Jahren Konrads III., Bernhards von Clairvaux, Eberhards von Salzburg und Romanus' von Gurk die Abfassungszeit der Schrift Baldwins zu vermuten²⁵), geht freilich immer noch nicht an, obwohl Eberhard von Viktring von uns dazugesellt werden konnte. Wir haben mit 1147/52 lediglich einen Terminus post quem. Wenn man Briefmustersammlungen und die Briefmuster-Anhänge von ,artes dic-

²¹) Monumenta Historica Ducatus Carinthiae 3: Die Kärntner Geschichtsquellen 811—1202, hg. von August von Jaksch (1904) S. xliii Anm. 1.

²²) Historia foundationis cenobii Victoriensis, hg. von von Jaksch, ebd. S. 290—295; vgl. Magda Roscher, Geschichte der Cistercienserabtei Viktring. Diss. phil. (masch.) Wien 1953; Hauck, Kirchengeschichte ⁹⁴ S. 1017; Lhotsky (wie Anm. 14) S. 257; über Herkunft und Sprache Johanns von Viktring: Heinrich Fichtenau, Carinthia I 165 (1975) S. 25—39.

²³) Mon. Hist. Duc. Carinthiae 3 S. 300: 755 (Urkunde Viktring 1143 V 13): *Ipso quoque anno die ascensionis Domini dominus Eberhardus monachus de Vilerio electus est primus abbas in eodem coenobio.* — Roscher S. 257 hält es für denkbar, daß Eberhard österreichischer Herkunft und in Frankreich (bzw. Lothringen) in den Zisterzienserorden eingetreten war — ebenso wie jener Heinrich, dessen Onkel Graf Bernhard ihm, der inzwischen zum Abt von Weiler-Bettnach aufgestiegen war, 1142 das Land für die Gründung Viktrings schenkte. Vgl. auch Alphons Lhotsky, Aufsätze und Vorträge 1 (1970) S. 132.

²⁴) Romanus und Eberhard begegnen nebeneinander als Zeugen in der Urkunde (1144?) Mon. Hist. Duc. Carinthiae 3 S. 305: 776.

²⁵) So tut es Durzsa 1972 S. 9, und ihm folgend H. M. Schaller (wie Anm. 10).